

Actaeonellen sind für diese südliche Zone charakteristisch, während sie im Norden fehlen. Diese ungeheure Kalkentwicklung deutet entschieden auf warmes Wasser im Gegensatz zum borealen Gebiet.“ Die genannten Formen „gehen nicht über eine gewisse Grenze, die im allgemeinen mit der alpinen Tethys zusammenfällt, hinaus. Daß auch diese Verteilung klimatisch bedingt ist, zeigt aufs schönste das sporadische Auftreten von Rudisten im Norden und Süden. Nach Südkandinavien haben sie sich verirrt und nach Deutsch-Ostafrika. Während sie aber in der mediterran-äquatorialen Zone üppig gedeihen, sind diese Outsider außerordentlich klein, verkrüppelt und vereinzelt geblieben; die Actaeonellen und Korallen als bezeichnende Warmwasserbewohner fehlen in der Borealregion.“ Diese letztere ist charakterisiert durch das Belemniten-genus *Cylindrotheutis*, ferner *Polyptychites* und andere Formen, durch besondere Arten von Ammoniten wie *Simbirs-kites*, und namentlich durch die Muschelgattung *Aucella*, die schon die Polarregionen der Jurazeit kennzeichnete und in der Kreide gleichfalls in beiden Polarregionen heimisch war. Auch Gregory hat schon darauf aufmerksam gemacht, daß in Grönland und sogar schon in England die riffbildenden Rudisten fehlen und die Korallen- und Krinoidenfauna verkrüppelt ist.

Dacqué kann aber weiter auch das kalte Wasser im Süden nachweisen: „Das Überraschendste ist aber die Wiederkehr des borealen Charakters in der Südhemisphäre, und was Neumayr und Uhlig für den oberen Jura krampfhaft suchten: die südliche gemäßigte Zone als Äquivalent der borealen, das tritt uns in der Unterkreide klar entgegen. . . . Denn in Südafrika und im südlicheren Südamerika treffen wir, abgesehen von anderen Spezialformen, auf eine von der mediterran-äquatorialen unterschiedene eigenartige Trigonienfauna, und außerdem kehrt in Südamerika die boreale Ammonitenform *Simbirs-kites* wieder.“ Für die südliche kalte Region ist weiter auch bezeichnend die Ammonitengattung *Kosmaticeras*, die z. B. im antarktischen Grahamland auf damals 70° Südbreite gefunden wurde. Man könnte auch wohl die oben erwähnte Muschelgattung *Aucella* nennen, die zusammen mit *Inoceramen*, *Crioceraten* und Dinosauriern in den Rolling Down Beds von Australien vorkommt. Madagaskar schließt sich übrigens in der Kreide (ebenso wie auch im Frühtertiär) mehr an das Mittelmeergebiet als an das südpolare an, eine Abnormität, die wohl leicht durch die Meeresverbindung und vielleicht Meeresströmung erklärt wird. In Dacqué's Untersuchung kommt dies dadurch zum Ausdruck, daß an der ostafrikanischen Küste die Funde allerdings verkrüppelter Rudisten besonders weit nach Süden reichen.

Dacqué gibt auf einer Weltkarte alle Fundstellen normal, d. h. tropisch entwickelter Individuen der Genera *Radiolites*, *Hippurites* und